



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1838

VII. Der Mönchshof zu Dransee oder des Klosters Amelunxborn bei Wittstock gelegene Besitzungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

VII.

Der Mönchshof zu Dranseer oder des Klosters Amelunxborn bei Wittstock gelegene Besitzungen.

Ueber die S. 391. erwähnten Güter, welche das im Braunschweigischen Amte Stadt-Oldendorf unsern der Weser gelegene Cistercienser-Mönchskloster Amelunxborn in der Nähe von Wittstock besaß, von Dranseer aus bewirthschaftet ließ und später an das Bisthum Havelberg verkaufte, können noch mehrere Urkunden beigebracht werden, welche die Erwerbung dieser Besitzungen von Seiten des entfernt gelegenen geistlichen Stifts näher nachweisen. Die Abschriften dieser Urkunden sind größtentheils aus einem im vierzehnten Jahrhundert angefertigten, im herzoglichen Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche des Klosters Amelunxborn entnommen und werden von dem Herausgeber der abschriftlichen Mittheilung des verdienstvollen Archivars Dr. Schmidt daselbst verdankt.

Nach denselben legte Fürst Nicolaus von Rostock zu diesen Besitzungen im J. 1233 den Grund, indem er auf Witten des Abts Gottschalk zu Amelunxborn den Dranseer genannten See mit sechzig um diesen See belegenen Hufen Landes, mit dem vom Dranseer ausfließenden Bache, und alles dies mit denselben ausgebreiteten Rechten und Freiheiten, womit dem Kloster Doberan die Besitzungen zu Zechlin übereignet waren, dem mehrgedachten Braunschweigischen Stifte unentgeltlich übertrug. Sein Andenken wurde daher auch jährlich, als das eines Hauptwohlthäters, vom Stifte Amelunxborn feierlich begangen, wie ein altes Memorienbuch dieses Klosters ausweist *). Das Kloster erhielt mit den bezeichneten Besitzungen, die im Jahre 1233 vermuthlich noch ganz unbewohnt waren, zugleich die Befugniß, Colonisten, von welchem Volke dieselben auch seyn mögten, darin anzusiedeln, die der Fürst von weltlichen Abgaben und Lasten, so wie die Bischöfe von Schwerin und von Havelberg von der Zehntenabgabe zu Gunsten des Klosters befreieten. Und schon 1243 bestand der Hof Dranseer, von welchem aus die wirthschaftlichen Mönche die Umgegend in Cultur brachten. Im Jahre 1274 verkauften die Fürsten Nicolaus, Heinrich, Johann und Bernhard von Werle zu dem Klosterhose in Dranseer noch das Dorf Klein-Berlin und in der Folge vermehrten sich die Zugehörungen dieses Hofes noch um mehrere andere Besitzungen, von deren

*) Nach dem vom Archivar Dr. Schmidt in den Jahrbüchern des Vereins für Meckl. Geschichte, Jahrg. III. S. 36. mitgetheilten Auszuge aus dem oben gedachten Memorienbuche.

Erwerbung theils die hier mitgetheilenden Urkunden, theils auch die in dem oben erwähnten Memorienbuche bemerkten Gedenktage zeugen.

Obgleich das Kloster Amelunborn anfänglich auf diese Erwerbung Werth gelegt zu haben scheint, so befand sich der Klosterhof Dranseer mit seinen Zubehörungen doch in einer für friedliche Verfolgung öconomischer Zwecke äußerst ungünstigen Lage, da diese Grenzgegend zwischen dem Lande Mecklenburg und der Prignitz fast ununterbrochen der Schauplatz bald von Kriegen der Fürsten, bald von Fehden des Adels war, wodurch die neue Stiftung viel zu leiden hatte. Schon im Jahre 1319 wird von großem Schaden berichtet, welchen das Kloster Amelunborn in dem damals zwischen dem Markgrafen Woldemar und den Wendischen Fürsten stattgefundenen Kriegen erlitten habe. Aber selten kam es wohl zu einem Ersatze des angerichteten Schadens, wie solcher im Jahre 1319 vom Markgrafen Woldemar damit geleistet wurde, daß der Markgraf dem Kloster seinen Hof Mulosen mit vielen dazu gehörigen Dörfern übergab, wobei indessen der Abt von Amelunborn dem Markgrafen noch 150 Mark Silber herausgeben mußte *) Schutzbriefe, welche sich das Kloster sonst bisweilen bei Fehden des Adels in dieser Gegend gegen Beschädigung ertheilen ließ **), reichten wohl oft nicht zur Abwehruug alles Schadens aus, oder waren nicht zu erlangen. Ein Zeugniß für die unfriedsame Lage des Klosterhofes Dranseer liefert auch das oben angeführte Memorienbuch dadurch, daß es mehrerer Mönche gedenkt, die hier eines gewaltsamen Todes verstarben. So heißt es darin z. B.: Euerhardus monachus et sacerdos, rector curie Dranz ibidem iuxta curiam a quibusdam malignis raptoribus innocenter interfectus; ferner: Item Hinricus Verpundt conuersus in Dranso interfectus ***). Dabei floß dem Kloster Amelunborn aus seinen Dranseer Gütern etwa vom Jahre 1390 bis zum Jahre 1430 nicht der geringste Ertrag zu. Vier Mönche, welche die Wirthschaftsführung zu Dranseer besorgten, fanden in den Revenüen des Hofes und seiner Pertinenzien kaum ihren Unterhalt, und öfters mußte das Kloster noch aus seinen sonstigen Mitteln Kosten für diese uneinträglich besitzungen bestreiten. Bei diesen Umständen findet die Veräußerung, welche das Kloster im Anfang des 15ten Jahrhunderts mit dem Hofe Dranseer und dessen Zubehörungen vornahm, (vergl. S. 391, 392). mehrfache Erklärungsgründe.

Aus der Zeit, während welcher das Kloster Amelunborn die gedachten Güter besaß, die nach der Reformation dem Amte Wittstoc zufielen und demnach die Zubehörungen des davon abgezweigten Amtes Zechlin ausmachten, dem sie noch jetzt angehören, ist jedoch noch eine höchst lehrreiche und interessante Beschreibung dieser Güter auf uns gekommen, welche wir außer den oben erwähnten, aus Wolfenbüttel herrührenden Urkunden — und der Vollständigkeit wegen mit noch dreien, schon durch Hrn. von Raumer in Hrn. von Ledebur's Archiv, B. VIII. S. 345. herausgegebenen, die Veräußerung dieser Amelunborn'schen Besitzungen betreffenden Urkunden — hier mittheilen wollen. Diese Beschreibung ist zwar durch Hrn. von Raumer am angeführten Orte ebenfalls schon bekannt geworden, aber nicht vollständig abgedruckt, da ein wichtiger Theil derselben in der durch Hrn. von Raumer benutzten Handschrift fehlte, der hier aus einem in der von der Hagen'schen Bibliothek zu Hohennauen befindlichen, mir durch Hrn. von Ledebur's Gefälligkeit mitgetheilten Copialbuche nachgetragen werden konnte.

In der Handschrift, worin diese über die Verhältnisse der Dorfschulzen, der Freibauern und der

*) Oelrichs Dissertatio de Bodding et Lodding, doc. app. p. 8.

***) Ein Beispiel davon liefert ein im J. 1367 den Klöstern Amelunborn und Kampen wegen ihrer hiesigen Besitzungen in Bezug auf Fehden der Edlen Herrn zu Putzig und der Grafen von Lindow ertheilter Schutzbrief, der in Küstner's Collect. opuscul. XIII, 69. abgedruckt ist.

***) Dr. Schmidt im III. Jahrg. der Jahrbücher des Meckl. Geschichts-Vereines S. 36.

später sogenannten kassischen Bauern sehr interessante und lehrreiche Ortsbeschreibung vorliegt, scheint dieselbe aus der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts zu seyn. Daß sie noch von einem Mönche des Klosters Amelunborn und also vor 1430 verfaßt wurde, zeigt der Inhalt an mehreren Stellen. Da auch die Handschrift, die sich in dem gedachten Copialbuche vorfindet, offenbar eine Copie und nicht das Original selbst ist; so stimme ich mit vollem Glauben dem Herrn von Raumer bei, sofern derselbe vermuthet, daß dieses Urbarium der zum Hofe Dranseer gehörigen Kloster-Güter wohl schon im Anfange des 14ten Jahrhunderts aufgenommen sey.

Es schien auch interessant, diese Ortsbeschreibung mit einer spätern vom Jahre 1574, welche das Erbregister des Amtes Zechlin enthält, und weiter mit der Amtsbeschreibung Zechlin's vom Jahre 1721, so wie mit einigen andern neuern Nachrichten über die jetzige Lage jener ehemals Amelunborn'schen Klostergüter zu vergleichen, und die Verschiedenheiten der Zustände, welche sich daraus ergeben haben, in einigen Anmerkungen mitzutheilen.

U r k u n d e n.

I. Nicolaus, Herr von Rostock, übergiebt dem Kloster Amelunborn 60 Hufen oberhalb des Drans-See's, im J. 1233.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego nicolaus dominus de roztoc. omnibus in perpetuum. Cum omnes peccauerimus secundum apostolum. et egeamus gloria dei. summopere nobis inuigilandum est. illum horrendum diem messonis extreme. semper misericordie operibus. maxime uero ad domesticos fidei preuenire. Sane nos qui plus de dono dei dinoscimur in presenti pro ceteris possidere. in multis sepius offendentes. ualde nobis timendum est. nisi ea que de suo accepimus. cum ministris suis. qui omnia postponentes et de fidelium elemosinis humiliter unire cupientes. parciamur. tunc inde grauius iudicari. unde si non omnia que habemus. erogare possumus. saltem aliqua minuta in gazophilatium domini iaciamus. Notum sit igitur omnibus tam presentibus quam futuris. quod nos pro salute nostra. nec non antecessorum nostrorum uenerabilibus fratribus ecclesie amelungebornensis. cisterciensis ordinis. Sexaginta mansos supra stagnum. quod drans dicitur. ab omni iure secularis potestatis exemptos. cum pratis. nemoribus. vsuagiis. pascuis. in butco et plano. aquis. aquarumque decursibus. molendinis. stagnis. et piscationibus in uis et femitis. et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. secundum privilegia doberanensis ecclesie. accedente nimirum stipulatione fratrum nostrorum Johannis uidelicet et Heinrici ac pribizlani. contulimus perpetuo possidendos. ut autem hec nostra donatio per successura temporum momenta firma permaneat. et inconcussa. hanc paginam inde conscriptam. sigilli nostri appensione. ac testium inscriptione. duximus roborandam. Testes hii sunt. Godefridus abbas. Heinricus cantor. Doberanensis. Tidericus. Helyas. Erkenfridus Reinerus. canonici de Guztowe. Heinricus Gamba. Conradus dapifer. Heinricus grubo. Heinricus de dudinge. Johannes de erupelin. Miles de guztowe. Gotimerus et iohannes frater suus. Zlantech. Iacobus. nobiles. Robertus de bralin. Heinricus Dargrazh. Gerhardus scovko. aduocatus de robole. et alii quam plures. Datum Guztowe. per manum conradi scriptoris. VI^o idus martii. Iudicacione VI^o Anno domini M^o CC^o XXXIII. Regnante fratherico uero glorioso romanorum imperatore.

II. Nicolaus, Herr von Rosloek, übergiebt dem Kloster Amelunxborn den See Drans nebst dem Bache und 60 Hufen Land daneben, im J. 1233.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nicolaus dominus de rozstoc, vniuersis presentem paginam inspecturis, in perpetuum. Que ob perpetuam anime nostre salutem a nobis acta sunt, perpetuam habere cupientes firmitatem, ne prolapsu temporis simul labantur cum tempore, scripto fidelis memorie ea necessarium decreuimus commendare, vniuersis igitur Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, presenti scripto notum facimus, quod nos pro remedio anime nostre, et pro peccaminum nostrorum obtinenda remissione, dilecte nobis ecclesie amelunxbornensi, cisterciensis ordinis hildememensis diocesis, ad instantiam petitionis domini Godescalci eiusdem loci abbatif, de pleno consensu et uoluntate uxoris mee Jutte, ac fratrum meorum Johannif videlicet, et Heinrici ac pribizlauri, stagnum quod dicitur drans, cum riuo ab ipso decurrente, et sexaginta mansos, ipsi stagno adiacentes, ab omni iure secularis potestatis exemptos, cum pratis, nemoribus, vsuagiis, paschuis, in busco et plano, molendinis, et piscationibus, inuis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis, contulimus in perpetuum possidenda. Sane partem decime de prefatis bonis tam cultis, quam incultis, nos contingentem, eidem ecclesie libere contulimus et absolute, Deditimus quoque fratribus iam dicte ecclesie potestatem uocandi ad se, et collocandi ubicunque uoluerint in possessione prefata, cuiuscunque gentis, et cuiuscunque artis homines, et ipsas artes exercendi. Ipsos etiam homines quos uocauerint et posuerint cum seruientibus eisdem fratribus, et ceteros in bonis eisdem commorantes, liberos dimisimus perpetuo et immunes ab omni iure aduocatie, et ab omni exactione comitum et iuris nostri executorum aduocatorum et iudicum, ab exstrukione urbium, nec non et ab exactione nectigalium et theloncorum, et omni expeditione, ita ut nemini quicquam seruicij debeant, nisi soli deo et amelunxgebornensi monasterio. Preterea deditimus fratribus eiusdem ecclesie iudiciariam potestatem super uniuersos seruientes ipsis, et colonos, et ceteros in bonis eorum commorantes, in omni causa, ut autem hec nostra donatio perpetue firmitatis robur obtineat, nullaque in posterum possit oriri calumpnia que donationes et libertates, quas sepedicte ecclesie fecimus, queat infirmare, in munimen ac memoriale perpetuum, presentem paginam eidem deditimus, subscriptione testium, et sigilli nostri munimine roboratam. Testes autem huius donationis sunt, dominus Godefridus abbas de doberan, Heinricus cantor ibidem, theodericus, Helyas, Erkenfridus, Renerus, canonici de goztowe, Heinricus gamma, Conradus dapifer, Heinricus grube, Heinricus de dudingin, Johannes de crupelin, Militis de goztowe, Gutimerus et iohannes frater suus, Zlautech, Jacobus, Robertus de bralin, Heinricus dargaz, Gerardus scoke, aduocatus de robole, et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie M^o CC^o XXXIII^o VI^o idus marci, Indictione VI^o Regnante fridherico, glorioso Romanorum imperatore, Datum Goztowe, per manum Conradi scriptoris.

III. Bischof Brunward von Schwerin überläßt dem Kloster Amelunxborn den Zehnten über 60 bei Dranssee belegene Hufen Landes, im J. 1233.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Brunwardus dei gratia Zwerinensis episcopus, omnibus in perpetuum. Cum secundum apostolum nostra sollicitudo omnium debeat esse ecclesiarum pium duximus in nostra diocesi, terram noue cristianitatis quam plantauit dei dextera, habundanti cura rigare, ad alios caritatem extendentes, quos laboris et consolationis socios habeamus, unde cum domini terre nostre

ecclesiam de amelungesborne donatione sua respexerint, nos etiam pro remedio anime nostre. ob spem eterne retributionis. iam dicte ecclesie. de consensu capituli nostri iuxta dranzl stagnum. sexaginta manforum decimam contulimus. domino Stephano hoc negotium promouente. vt autem hec sollempnis nostra collatio. perpetue robor obtineat firmitatis. et a nullo successorum nostrorum ualeat irritari. hanc paginam inde conscriptam. sigilli nostri appensione. et testium inscriptione fecimus roborari anathematis uinculo percipientes. si quis quod absit. hec immutare. uel in posterum presumpserit irritare. Testes huius donationis sunt hii. Appollonius prepositus. Sifridus decanus. Rodolfus scolasticus. Laurentius custos. Godofridus abbas de doberan. et alii quam plures clerici et laici. Acta autem sunt hec anno gratie M^o CC^o XXXIII^o Indictione VI. Datum in Buzhiowe. XV^o kalendas iunii. per manum petri notarii.

IV. Bischof Wilhelm von Havelberg schenkt dem Kloster Amelunxborn den großen und kleinen Zehnten zu dem Hofe bei dem Dranse, im J. 1242.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Wilhelmus dei gracia havelbergensis episcopus omnibus Christi fidelibus presentis scripti inspectoribus in perpetuum hortatur nos apostolus vt dum tempus habemus operemur bonum ad omnes maxime autem ad domesticos fidei. consequenter promittens quod tempore suo metemus non deficientes. Bonum est igitur et expediens. seminare in terra cuius proueniat messis in celo. Huius boni contemplatione persuasi. omnes decimaciones tam maiores quam minores ad nos pertinentes curtis adiacentis stagno dranse. quam dominus nicolaus princeps nobilis de Werle dilecte nobis ecclesie amelungibornensis cisterciensis ordinis contulit. libere eidem ecclesie in perpetuum donauimus possidendas. cum prompto et affectuoso capituli nostri consensu. ut ex hoc eadem ecclesia amelungibornensis et nobis de captulo nostro oracionum suarum debitum et semper persoluat. debeat nichilominus sine fine. vt igitur hoc factum a sciencium memoria non recedat. et nescienti notum fiat. et robor habeat. scripsimus in presenti pagina appensis in ea nostro et ecclesie nostre sigillis. Testes autem huius donacionis sunt. Bertoldus prepositus. Heinricus custos. Bertoldus camerarius. Robertus. Johannes. Wipertus et alii canonici havelbergenses. Acta sunt hec anno domini M^o CC^o XLII^o Pontificatus nostri anno XXXIII^o

V. Nicolaus von Werle beurkundet nochmals dem Kloster das Landgebiet Drans mit dem ihm gebührenden Zehnten, mit dem See und mit dem Bache überlassen zu haben, im J. 1244.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nicolaus de Werle et dominus in gutzowe omni generacioni que ventura est in perpetuum. Quoniam omnes ante tribunal Christi stabimus reddituri rationem de operibus nostris que in corpore gessimus. siue fuerint bona siue mala. necessarium est unicuique sibi per elemosinarum remedia pro peccato ueniam postulare. et pro terrenis celestia commutare. Et quia suis spaciis transeunt vniuersa. et labilis est hominum memoria. oportuum videtur si que volumus ad posteritatis noticiam transmittere scripturarum testimonio roborare. Notum sit igitur vniuersis sancte matris ecclesie filiis tam presentibus quam futuris presens scriptum intuentibus. quod de pa-

trunio nostro aliquam portiuenculam in terra ditionis nostre sitam Dranf nuncupatam cum decima nos contingente. et stagno similiter adiacente cum decurrente riulo. venerabili ecclesie dei et sancte eius genitricis semperque virginis marie que est in amelungiborna cisterciensis ordinis hildensemensis diocesis pro remissione nostrorum peccaminum ac vxoris nostre iudite. heredumque nostrorum salute. ab omni iure vel seruitio secularis potestatis exemptam cum omnibus pertinentiis et utilitatibus eius in perpetuum vsus concessimus possidendam. in filiis pratibus pascuis agris campis cultis et incultis. in byosco et plano in stagnis molendinis aquis. aquarumque decursibus piscariis nemoribus vsuagii in uis et semitis. communibus et priuatis. et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus eius. Notificamus etiam sancte vestre vniuersitati quod venerabilibus fratribus supradicte ecclesie. quorum fraternitati et orationibus nos commendauimus. liberam dedimus potestatem vocandi ad se et collocandi ubicunque voluerint in possessione prefata cuiuscunque generis homines et cuiuscunque artis. et ipsas artes exercendi. Et siue per conuersos proprios. siue per alios homines seculares. supradicta bona excolere voluerint. liberam dedimus facultatem. illud super omnia adicientes. vt eo deuotius et fiducialius iam sepius dicti fratres pro nobis et nostris progenitoribus ad dominum intercedant. quod idem coloni et omnes in supradictis bonis commorantes liberi sint et immunes. ab omni inquietudine comitum. vel iuris nostri executorum. ab urbium pontium aggerum extructione. nec non et ab extorsione vectigalium et theloneorum. et ab omni expeditione. ita vt nemini seruire teneantur ex debito nisi soli deo et amelungebornensi monasterio. nec aduocatum quemquam de nostris habeant super se vel iudicem. nisi abbatem solum. cui damus iudicariam potestatem in omni causa. vel cui abbas vicem pro se commiserit iudicandi. Terminos autem de supradictis bonis quos personaliter multis in presencia constitutis distinximus. a stagno qui dicitur raderanke vsque vohole. et inde vsque zwinerich. et inde vsque schiltbroke. et inde vsque in bale. in perpetuum a cunctis Christi fidelibus. et maxime a nostris heredibus rata haberi volumus. vt autem hec nostra donacio per successura temporum momenta firma permaneat et inconcussa. hanc paginam. inde conscriptam sigilli nostri appensione ac testium inscriptione sanam duximus roborandam. Testes hi sunt heinricus et Johannes filii nostri. Milites vnizlaus. gerozlaus. iohannes de hanelberch. heinricus dargaz. heinricus grubo. Robertus de brelin. geroldus aduocatus. Otto burfere. Otto bawarus. arnoldus de noua ecclesia. Swiderus sacerdos de siwan. et alii quam plures. Datum in Robele. anno dominice incarnationis. M^o CC^o XLIII^o Indictione II. Prefidente cathedre romane sedis. pio papa innoentio. huius nominis III^o anno pontificatus eius I^o.

VI. Nicolaus, Heinrich, Johann und Bernhard von Werle verkaufen dem Kloster Amelunborn das Eigenthum des Dorfes Klein-Berlin, im J. 1274.

In nomine domini amen. Nicolaus dei gracia Heinricus. Johannes et Bernardus. filii sui. dicti de werle. omnibus hoc scriptum iuris in perpetuum. Ne rei geste memoria deleatur et in posterum omnis malignandi occasio auferatur conscribere solemus acta nostra et ea litteris auctenticis commendare. Ad noticiam igitur tam presentium quam futurorum uolumus peruenire. quod nos de unanimo consensu heredum nostrorum proprietatem uille minoris Berlin ab omni iure uel seruitio secularis potestatis exempte. cum duobus stagnis adiacentibus. receptis ab ecclesia in Amelungeborne XL marcis Brandeborgensis argenti. Eidem ecclesie cum omnibus pertinentiis et utilitatibus eius. In filiis. pratibus. pascuis.

agris, campis, cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, piscaturis. In uis et semitis, communibus et priuatis, contulimus pacifice perpetuo possidendam. Ita plane quod in predicta uilla berlin eisdem libertatibus gaudeant prelibati fratres quibus ex gracia dei et nostra in Dranso hactenus sunt gauisi, uidelicet quod coloni in memorata uilla commorantes liberi sint et immunes ab omni inquietudine committum vel iuris nostri executorum ab urbium pontium aggerum extractione, nec non et ab extorsione theloneorum et uectigalium et ab omni expeditione. Sicut nemini seruire teneantur ex debito nisi soli deo et amelungebornensi monasterio, nec aduocatum quemquam de nostris habeant super se vel iudicem nisi abbatem solum, cui damus iudiciariam potestatem in omni causa, vel cui abbas uicem pro se commiserit iudicandi. Sane quia sepedictam uillam harnit *) miles dictus ursus a nobis iure tenuerat pheodali ipsam et quartam partem utriusque stagni cum piscatura sua, una cum filiis suis Ottone et Gothemaro, et fratribus suis lippoldo et theoderico ac omnibus aliis in dictis bonis pheodum habentibus in manus nostras libere resignarunt. Et nos eadem bona ecclesie antedictae assignare curauimus, eo quod prefatus h(arnit) de consensu heredum suorum pro Centum et L marcis Brandeburgensis argenti prenominata bona que ad ipsum hereditario iure specialiter fuerant deuoluta legitime uendiderit fratribus supradictis. Quibus ex nostra donacione concessimus quod terminis secundum quos premissus h(arnit) eadem bona possedisse noscitur taliter sint contenti, quod ipsa intra eisdem terminos nulli liceat in perpetuum mensurare, hoc adiecto quod si tres partes residuas stagnorum et piscature sepius memoratos fratres in futurum comparare contigerit. Super his nec a nobis nec ab alio aliquo proprietatem sine ius pheodale deinceps requirere tenebuntur, presertim cum sicut superius est expressum, quamquam etiam nominatas tres reliquas partes stagnorum non emerint, ipsis tamen a nobis proprietatis beneficium sit collatum, ut autem hec nostra uendicio siue donacio inconuulsa permaneat presentem paginam inde conscriptam sigillorum nostrorum appensione duximus roborandam, huius rei testes sunt Mauricius tunc temporis abbas, hildewardus theodericus monachi, heinricus magister in dranso theodericus opilio conuersi, Stephanus prepositus Robelenfis, lippoldus plebanus in waren, Sacerdotes, heinricus de vlotou aduocatus noster in robole, heinricus de hanelberge, Johannes deeo, theodericus de osten, priscebur, Johannes de Belin, harnit, lippoldus, Johannes de cruchere, Bertoldus de hanelberge, Johannes kabolt, heinricus kabolt, zabel de redigedorpe, zabel de plawe, yio aduocatus in wistoke, milites, Buckeslawe filius domini Barrammi, willekinus cammerarius, olricus de bardemilete, lambertus de pinzelin, Johannes filius unzlay, heinricus de Rorbeke, hermannus de hanelberge, et alii quam plures. Actum et Datum Robele per manum Godefridi notarii nostri Gustrowensis prepositi, anno domini M^o CC^o LXX^o III^o In octaua epiphanie.

VII. Fürst Nicolaus von Slavien bekennt, daß sein Vater Heinrich, Herr von Werle, zwei Hufen in Wildeshufen Gott und dessen Heiligen gegeben habe. Ohne Datum.

Dei gracia, Nicolaus princeps selauie, omnibus hoc scriptum inspicientibus vel audientibus in perpetuum, presentium exhibitione, cum mei sigilli appensione, fideliter protestor, quod bone memorie dominus heinricus de werle pater meus, consensu meo sicut decuit accedente, mansit duos in uilla wildeshufen sitof, pro remedio sue et matris mee domine cristine anime, nec non pie memorie domini buorwini aui mei et patris mei Nicolai, ceterorumque omnium sue stirpis heredum, presentium siue futuro-

*) Vielleicht harnit, d. i. Hartwig von Bär.

rum deo et sanctis eius obtulit in perpetuum. arbitrio fororif cristine recluse de fatowia relinquent. ut singulis septimanis missa una pro uiuis et altera pro defunctis. pro iam dictis fidelibus persoluatur. in loco. ubi eidem visum fuerit ordinare.

VIII. Nicolaus, Herr von Werle, verkauft dem Kloster Amelunghorn Güter in Soltzowe, Bipperowe, Priborn etc., im J. 1291.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis: Nos. Nicolaus dei gratia Dominus de Werle, vniuersis sancte matris ecclesie filiis presentia visuris in perpetuum. Cum mundane varietatis cursus ambiguus in sui varietate nichil habeat certius, quam ad ea que rite acta sunt, statim cum non placent se inclinet et immutare conetur expedit de rebus gestis scripturam fieri per quam geste rei veritas posteris clarius eluceat. Hinc est quod tenore presentium publice recognoscimus tam presentibus quam futuris notum fieri cupientes. Quod venerabiles et in Christo nobis dilecti, Dominus abbas Totusque Conuentus Monasterii de Amelungsborna, Cystericiensis Ordinis, Hildensemensis dyocesis, atque fratres eorum manentes in Dranse, Molendinum suum in dominio nostro situm quod Priborne dicitur, cum omnibus vtilitatibus suis et proprietate sicut ad ipsos pertinuit. ad manus et vtilitatem nobis totaliter assignauerunt et resignauerunt. Insuper ducentas et viginti marcas denariorum promptas ab ipsis recepimus. Pro quibus omnibus, accedente beneplacito et consensu dilecte matris nostre Domine Sophie, et fratrum nostrorum Guntheri, Bernardi, Henrici et Johannis, de maturo fidelium vasallorum nostrorum consilio, vendidimus, donauimus et donamus eisdem, Domino abbati et conuentui in Amelungsborna et fratribus eorum in Dranse. perpetuo, quiete, pacifice et libere possidere quedam Bona in Soltzowe, videlicet Curiam quandam cum fundo suo siue insula in qua sita est, nec non tres mansos ibidem ad eandem curiam pertinentes. Item vnum mansum in vipperowe, et quartam partem stagni quod Szumit dicitur et medietatem cuiusdam aque que Reke dicitur, iuxta villam Gartz. nec non alios quinque mansos in Priborne. Que omnia emimus a fidei nostro vasallo Henrico de Rorbeke armigero. Qui cum omnia ista, cum vxore sua et heredibus suis, nobis resignasset, fratres predictos in possessionem misimus eorundem. volentes vt ipsi ea, cum terminis quos nunc habent vel ab antiquo habuisse dinoscuntur, cum omnibus attinentiis suis, in siluis, pratis, pascuis, Campis cultis et incultis, in aquis aquarumque decursibus, cum integra proprietate et hereditate tam in areis quam in arearum spatii que kotworde dicuntur, sine diminutione et dimensione aliqua ingiter obtineant et ex toto. Ceterum fratres sepedicti habebunt proprietatem quatuor mansorum in Soltzowe, et omnium arearum que ad ipsos mansos pertinent vel pertinerunt antiquitus. Quos mansos emit sibi Tidemannus priborne burgenfis in Robele, ab eodem Henrico de Rorbeke superius memorato. Preterea iidem fratres ratione proprietatis et iuste possessionis quam habent in prefatis bonis et mansis, habebunt piscaturam in aqua Muriz, sicut Henricus Rorbeke habuit, et ceteri vasalli nostri habent apud aquam Murizce commorantes. Insuper vendidimus prememoratis fratribus proprietatem superioris molondini in Schilde, scilicet iuxta villam Bale siti. statuentes, vt nullus intra terminos domini nostri eis in flumine et amne ipsius molendini infra vel supra vllum impedimentum quod stowinge dicitur, faciat. Et ad firmandum obicem ipsius molendini, terram in dominio nostro accipient et acquirunt. Vt igitur cum progenitoribus nostris qui ecclesiam in Amelungsborna eternorum intuitu liberaliter dotauerunt, de manu domini in quo uiuimus mouemur et sumus, recipiamus duplicia gratiam scilicet in presenti et gloriam in futuro. donationes et libertates quas ipsi progenitores nostri in

quibuscunque locis eis donauerunt ratas habemus et confirmamus eisdem. volentes vt ipsi bona superius memorata. Eadem libertate iusticia toto iure et pleno iudicio sicut habent in Dranse, iugiter possideant. In quorum omnium testimonium presentes littere sigili nostri munimine sunt firmate. Testes sunt. Dominus Johannes stormen prepositus in Robele, Item Nicolaus dictus hane, Mathias ketelhot, Conradus de Cremun, Thanquardus de Guzsteuene, Johannes et Bernardus fratres de Belin, Conradus Bune, Volradus dargaz, Jerizlaus, Johannes de Morin, Otto de Ritfowe, Johannes de Hauerberghe, milites. Item Tidericus Cufengart, Erkenbrecht, Ambo Conyut, hü armigeri. et plures alii fide digni vbi hec acta sunt pariter affuerunt. Actum Robele anno gracie M^o CC^o LXXXX^o primo, XVI^o kalendas Aprilis. Datum per manum domini Johannis de Retz, capellani et notarii Curie nostre.

Nach dem im Hauptlandes-Archiv zu Wolfenbüttel befindlichen Original.

IX. Beschreibung der dem Kloster Amelunborn zum Hofe Dranse gehörigen Dorfschaften und des Verhältnisses ihrer Bewohner.

Isti sunt mansi honorum nostrorum monasterii Amelungesbornen in terra Slavie ad curiam Dranz pertinentes infra scripti.

I. In primis in campis ville Drans sunt In universo XXXII mansi cum illis tribus ad parochiam pertinentibus, qui quidem mansi plebani nichil dabunt nec faciunt monasterio nec curie Drans, Sed quilibet mansus villanorum dabit pro pacta V modios siliginis et decimam. —

Notandum quod in villa Drans sunt in universo XXIV curie siue aree cum casis, que quidem curie siue aree quedam dant censum, quedam non ¹⁾; sed omnes tenentur dare pullos et decimam minutam, que oftme dicitur, curia siue area unum pullum ²⁾ suo tempore. Decima de omnibus colligitur in festo philippi et Jacobi, de aucis Jacobi, de polledris Martini.

Notandum in genere, quod villani nullum jus habent in silvis fructuosis ad usus suos, nisi de licentia speciali suorum dominorum. —

Item notandum in genere, quod cultores manforum VIII dies seruiunt ³⁾ de iure curie drans videlicet VI arando, duos metendo; sed case tantum duos dies in messe videlicet metendo, sed mulier vel vidua si fuerit quatuor dies ligabit, qui negligunt

¹⁾ Nach dem obigen dürfte anzunehmen seyn, daß schon zur Zeit der Abfassung des obigen Registers die zwei Freibauern zu Dranse bestanden, die es noch nach dem Erbregister des Amtes Zechlin v. J. 1574 in dem gedachten Dorfe gab.

²⁾ Nach dem Erbregister vom J. 1574 mußten von jedem Wirthe in Dranse zwei Rauchschöner gegeben werden, nämlich eins an das Mecklenburgische Amt Wredenhagen und das andere an das Churfürstliche Amt Zechlin. Sonst erhob den Fleischzucht das Amt Zechlin, in der eben bezeichneten Art bis ins 18te Jahrhundert. Nur im Jahre 1713 unterm 11. Mai wurde wegen vieler Unterschleife bei der Erhebung des Kälberzehnten, von der Amtskammer die Einrichtung getroffen, daß künftig anstatt des Naturzehnten für jede Kuh von Bauern und Kossäten, so wie von Hausleuten im Amte Zechlin jährlich eine Abgabe von 3 Gr. Cour. erhoben werde. Der Termin zur Annahme der Zehntlämmer wurde mittelst Verfügung vom 19. Juni 1717 auf Michaelis verlegt, bis wohin die Untertanen die Lämmer auf ihre Gefahr erhalten mußten. Im Jahre 1718 wurde an die Stelle des Gänsezehnts, jedem Zehntpflichtigen aufgelegt, jährlich dem Amte eine Gans zu geben, er möge junge Gänse haben, viele oder wenige, oder keine.

³⁾ An diesem pflichtmäßigen achtstägigen Dienste in der Saath- und Erndtezeit sieht man recht, wie sehr die Lage der bäuerlichen Untertanen sich in Ansehung ihrer Dienstverpflichtungen allmählig verschlechtert hat. Zur Zeit, da die Dienstaufhebung im Amte Zechlin eingeleitet wurde, nämlich im Jahre 1803, mußten sämmtliche Bauern aus den Amtsdörfern Zech-

dabunt pecuniam. Item notandum que aree dant decimam et censum quem et quantum: prima area juxta crucem *) a latere sinistro, I sol. brandenburg. Secunda immediate sequens illam IV denarios, duos manfos habet. Tertia VIII den., Quarta VIII den. II manfos habet. Quinta VIII den. juxta parochiam. Item sexta contra cimiterium VIII den., II manfos habet. Septima VIII den., II manfos habet. Item octava VIII den., II manfos habet. Nona VIII den., II manfos habet. Decima I fol. Undecima I fol. juxta quam una area deferta, que cum colitur dabit modium filiginis. Omnes iste aree in latere sinistro extra cepta (septa) ville dabunt decimam. Ex opposito in latere dextro prima area deferta; que cum colitur dabit modium filiginis. Item secunda I fol. Item tertia area descendendo I fol. Item quarta I manfum habet. Quinta VIII den., I manfum habet. Sexta VIII den., II manfos habet. Septima VIII den., I manfum habet. Octava II manfos habet, dabit VIII den. pro censu frumenti, iste aree extra cepta dant decimam. Nona III manfos habet, Decima II manfos habet. Undecima II manfos habet. Duodecima III manfos habet, iuxta quam in fine dabit I fol. pro censu et decimam. Item nota, quod quelibet tabernarum pro taberna IV fol. brandbrg, Item faber IV fol. brandbrg. dabunt. Item notandum, quod cui committitur judicium, habeat X modios filiginis pro precio *). Summa census in denariis: XIII fol. brandbrg. preter Ta-

lins, worunter die obigen ehemals Amelungbornschen Klosterbesitzungen die vorzüglichsten sind, wöchentlich 2 bis 3 Tage und zwar auf dem 1½ bis 2 Meilen weit entfernten Amte Rechlin dienen. Sie mußten Kornführen nach Berlin leisten, wofür ihnen 6 Tage an dem ordinären Hofdienst abgerechnet wurden. Im Winter kamen sie um 8 Uhr auf den Dienst und blieben bis zum Untergang der Sonne, im Sommer begann ihre Dienstzeit um 7 Uhr Morgens und dauerte bis 8 Uhr Abends. Beim Spanndienst waren dabei 2 Stunden, beim Handdienst 1 Stunde zur Ruhe bestimmt. Im Dienste erhielten sie eigentlich keine Speisung, nur ein Deputat von Bier, Brodt und Käse. — Der Zusatz de iure bei der obigen Erwähnung des achtstägigen Dienstes läßt indeß vermuten, daß schon damals bittweise ein Mehreres von den Bewohnern Dransees gefordert wurde; später aber wurde, was herkömmlich stattfand, als ein rechtliches Herkommen betrachtet und geschätzt. — Auch den Lehnshulzen und Freibauern waren in der neuern Zeit Dienste aufgebürdet, wovon man in der obigen Ortsbeschreibung keine Spur findet. Sie mußten nämlich bis zu der Dienstaufhebung im Amte Rechlin, die im Jahre 1803 stattfand, dem Amte Getreidefahren nach Berlin und Mühlensfahren leisten oder dafür, außer der Geldabgabe statt des Lehndienstes, ein bestimmtes Dienstgeld jährlich einrichten.

*) Vermuthlich ein Kreuz, was auf der Stelle errichtet war, wo der Rector curio Dransoo, dessen oben S. 444. gedacht ist, unschuldig geblüdet worden. In einem Note *) anzuführenden Schulzenlehnbrieife v. J. 1572 wird dieses Kreuz das Kreuz des Hofmeisters genannt.

*) Hiernach gab es zur Zeit der Aufnahme obiger Ortsbeschreibung keinen Lehnshulzen zu Dranse, sondern trugen die Mönche das Dorfgericht einem der Dorfbewohner gegen Jahrgeld auf. Dasselbe Verhältnis wird die obige Beschreibung bei Berlinchen nachweisen. Im Jahre 1574 bestanden jedoch in beiden Dörfern Lehnshulzen, die vermuthlich schon von den Bischöfen von Havelberg, nachdem diese in Besiz der Amelungbornen Klostergüter gelangt, eingesetzt waren, wiewohl der älteste Lehnbrief, der sich von dem Lehnshulzengute zu Dranse hat finden lassen, erst aus der Zeit des Regierungsantrittes vom Churfürsten Johann Georg v. J. 1572 ist. In diesem zugleich durch eine sonst bei Schulzengütern nicht gewöhnlich stattfindende Aufnahme von Mitbesitzern zu gesammter Hand merkwürdigen Lehnbriefe heißt es:

„— daß wir nach tödtlichem Abgang weiland — Joachims Marggreuen zu Brandenburg — vnsern lieben getreuen Joachim, Mathias vnd Berndten, iren vnmündigen Bruder zu treuen händen surzutragen, gebuedern den „Jogoun Joachims seligen sonen vnd iren Menlichen leibs lebens Erben das Schulzengerichte zum Dranse mit „dem Hofe, da sie iht auffwanen, mit zweien hufen auß der Feldmark daselbst belegen, einen kampff vor dem „schiltbruche, zwischen den vier wegen, das Neulandt zwischen der paurensche vnd dem Hammern, Eiltf Morgen „landes bei des hauemeisters kreutze bei dem Mirowschen wege mit einer Cossatenworde, das kleine sechden „das schulzenssechen genandt, frey alleine zu fischen, Sodannem alles frey zugebrauchen vnd darzu vier freyhufen „zu Doffe, weich der vater seliger vom Casiner Steffen plumbverdump sel. neulichen auf vnsern Consens erbtlich „erkaufft vnd an sich bracht, zu rechten Manlehn vnd gesambter handt gnediglich geliehen haben.“

Gegen das Mecklenburgische Amt Wredenhagen hatte der Schulze zu Dranse nach dem Erbregister des Amtes Rechlin v. J. 1574 die Verpflichtung, mit zweien Aeltesten seines Dorfes dort drei Mal im Jahre auf dem daselbst abzuhaltenden Landgerichte zu erscheinen und die Sachen mit verrichten zu helfen.

bernarios et fabrum. Pacta huius ville summa: VI chori filiginis cum III modis, exceptis X modis qui dantur iudici qui pro tempore fuerit.

II. Hi sunt mansi ville minoris Berlin *) infra scripti cum areis eorum Inprimis in latere sinistro quod respicit villam randow tres aree deserte, de quibus cultores dant decimam et pullum, et si que aree sint vel fuerint monasterio resignate, cultor dabit de qualibet modium filiginis. Quarta area II manfos habet, Quinta II. Sexta II. Septima I. Octava II. Nona II habet manfos. Deinde sequitur curia, quam pro nunc inhabitat tileke Schulte prope stagnum, que II manfos habet. Uterius procedendo ad latus dextrum deinde area, que II habet manfos, deinde area sine manfis, deinde alia, que III habet, deinde alia que III habet, deinde alia, que etiam II, deinde alia que II manfos habet juxta stratam, que ducit ad silvam. Ex opposito (alia area) que II manfos colit. Item alia area que II habet, deinde alia area que etiam II manfos habet, juxta quam immediate IV aree sunt deserte site, que etiam dant decimam et pullos, quas qui colunt, sed si qui monasterio fuerint cultores, dabunt de qualibet modium filiginis. vel prout possunt habere de gracia dominorum. Item sciendum quod qui colit angulum constantini dabit VI modios filiginis. Item notandum, quod case sive koten duos habuerunt manfos, de quibus cultores dant II talentum slavicale pro pacta et censu. Item notandum, quod quilibet mansus dabit VI modios filiginis et II sol. slavicales pro censu. et indifferenter tenentur ad decimam *). Insuper sciendum ius piscatorum: Quilibet ad annum pro pacta dabit XVIII sol. brandbrg. et I talentum piperis. Item sciendum, quod quidam nomine kannenberg fecit ortum in agris suis, pro quo singulis annis tres pullos dabit pro censu. Item notandum, quod villani nullum jus habent in silvis fructuosis, nisi quod habere possunt de gratia dominorum. Si qui contrarium fecerint emendabunt. Item sciendum, quod cui committitur iudicium tenetur aquas et silvas custodire; si neglexerit etiam emendabit. Quilibet iudex pro pretio suo a dominis I chor. filiginis recipiet *),¹ Si talis fuerit, qui proprios manfos non habuerit ad colendum. Insuper sciendum quod quilibet mansus tenetur plebano in drans dare de Jure I modium filiginis; sed pro missis fervandis villanis in villa bis in septimana, cum ei deus gratiam dederit, Addiderant plebano villani proprio motu de quolibet manso I quartale filiginis, quod verdenst dicitur, et de qualibet area tam mansorum quam casarum unum vas tante quantitatis, ut de vasis in villa sic collectis commode fiant IV modii, et sic habebit I chor. filiginis *).

*) Heute Berlinchen.

*) Fleischzehnt hat Berlinchen in spätern Zeiten nicht gegeben und dieser, der decima minuta hieß, ist auch in der obigen Beschreibung nicht erwähnt. Ähnliche Freiheit vom Fleischzehnt genossen auch die unter dem Amte Bechlin gelegenen Dörfer Wabig und Mägelin. Doch im Jahre 1719 befaß die Amtskammer, auch diese Dörfer zum Fleischzehnten herbeizuziehen, da die Zehntentrichtung eine allgemeine Landesobliegenheit sey. Vergeblich schlugen die Unterthanen ihre Freiheit seit unverdientlicher Zeit vor; sie wurden durch Zwangsmittel zur Uebernahme der neuen Leistung angehalten. — Ein Rauchbuhm erhob das Amt Bechlin schon 1574 aus jedem Hofe, und außerdem forderte das Mecklenburgsche Amt Wredenhagen aus jedem Hause jährlich ein Hestelabendsbuhm. Außerdem erhob das Amt Wredenhagen hier noch außer einigen Diensten, welche es forderte, alljährlich 2 Gulden in Gelde, eine geringe Abgabe unter dem Namen Mängelgeld, und (vermuthlich als Jägerrecht) von jedem Kossäen ein halbes und von jedem Bauern ein ganzes Brodt.

*) Vergl. Anm. 4. — Der Lehnschulze zu Berlinchen hatte im J. 1574 3 Lehnhusen, war mit Rohrschnitts und Fischerei-Gerechtigkeiten beliehen und entrichtete statt eines zu stellenden Lehnvserdes jährlich 20 Groschen Lehnware.

*) In einer sehr bemerkenswerthen Weise findet man oben, das eigentliche Messetorn des Pfarrers von der dem Pfarrer wegen seines Amtes gebührenden Tricesima, d. i. dem dritten Theil des Getreidezehnten gesondert. Die Tricesima oder die an deren Stelle getretene bestimmte Getreideabgabe war 1 Scheffel von jeder Hofe. Das Messetorn aber war eine später freiwillig von den Bauern übernommene Abgabe, die dem Pfarrer dafür zu Theil wurde, daß dieser sich verpflichtete, zwei Mal

Notandum quod quelibet area dabit pullum.

Summa manforum XXX, Item koten II, Item angulus constantini pro uno manfo in pacta reputatur. Item Summa pacte in annona VIII chor. in universo cum VI modiis de angulo constantini, Item Summa de censu in denariis IV talenta flavicalia.

III. Hic notandum Quod villa major Bale⁹⁾ XXX habet manfos, qui sic coluntur ut sequitur. Villani in gloven X manfos colunt apud agros eorum fitos, pro quolibet manfo cum colunt V talenta brandbrg. dabunt pro pacta michaelis et martini. Cum autem non colunt, tunc pro pascuis in palude Schildbroke usque ad fossatum, quod transit mediam paludem, unum talentum brandbrg. vel in quantum possunt habere de gracia dominorum. Item secundam partem videlicet X manfos colunt nostri villani in zevecow qui etiam dant pro pacta suo tempore V talenta per hunc modum. Qui colit in villa Zevecow duos manfos ille super pacta sua de campis bale dat V sol. brandbrg. Sic inter cultores mansi campi bale sunt divisi. Insuper tercia pars Scilicet X mansi adjacent campis ville Dransz. Que cum colitur, ipsi cultores dabunt IV tal. brandbrg., raro tamen, Sed ex consuetudine colunt Sic, ut quicumque voluerit pro iugere mensurato dat modium filiginis pro hoc, si tamen ipsi cultori a dominis et rectore Curie fuerit licentiatum. Item sciendum, quod plebano in dransze pro iure suo parochiali, quod habuit in villa Bale, de predictis mansis, cum coluntur, dantur et habebit in Curia XV modios filiginis. Item notandum piscatores si fuerint in stagnis Bale, pro pacta sua quilibet XVIII sol. brandbrg. dabit et unum talentum piperis ad annum in duobus terminis: ante festum pasche piper totum et mediam partem den. reliquam partem martini ut prius dictum est.

Notandum quod mansi non dentur communitati ad colendum, sed fidelioribus et certioribus in ipsa villa. —

IV. Isti sunt mansi ville Zevecow cum areis eorum infra scripti Inprimis Scultetus duos habet manfos liberos ad officium suum et alias areas sive casas vel kempe, de quibus et pro quibus curie Drans tenetur de Jure servare unum equum qui lenpert dicitur et duos manfos pactuales¹⁰⁾. Juxta scultetum una casa, que dat pro censu III sol. brandbrg. et servit duos dies

in der Woche für die Bewohner des Dorfes Messe zu halten. Nach der Zeit der Reformation wurde der Verschiedenheit des Zehnten und des Meßforns bald vergessen, und um so lieber der letztere Ausdruck für die gesammten Kornhebungen der Pfarren angenommen, als es für die Tricesima keinen sßlichen Deutschen Ausdruck gab, wodurch diese Abgabe von den übrigen Zehntanteilen, die man allein als Zehnten bezeichnete, leicht zu unterscheiden gewesen wäre. Auch war wohl das Stattfinden eines Meßforns außer der tricesima sehr allgemein verbreitet. Diese noch jetzt unter dem Namen Meßforn bestehende, in der Mark Brandenburg, wie in Mecklenburg und Pommern fast überall stattfindende Art von Hebungen der Landpfarren ist daher wohl in der Regel aus der tricesima und einer Abgabe pro missis servandis zusammen gesetzt. — Im Erbregister von 1574 werden die Getreide-Hebungen des Pfarrers zu Dranssee aus Berlinchen schon unter dem Namen Meßforn zusammengeworfen aufgeführt. In der obigen Ortsbeschreibung wird eine solche vermischte Getreideabgabe in Beziehung auf das eingegangene Dorf Balen jus parochiale (Pfarrrecht) genannt.

⁹⁾ Das Dorf Groß Balen war schon dem Obigen zufolge wüst und ist auch niemals wieder aufgebaut. Das Erbregister von 1574 kennt dasselbe nicht mehr. Nur erwähnt es vom Pfarrer zu Dranssee, dieser habe zu Dranssee 1 Scheffel Meßforn von jeder Hufe, auf dem Balen aber den Getreidezehnten und ein Drittel des Fleischzehnten.

¹⁰⁾ In dem Dorfe Sewickow befand sich das Schulzengericht im Jahre 1574 noch fast ganz unverändert in dem oben angegebenen Verhältnisse; nur war an die Stelle der Pflicht ein Lehnspferd zu stellen, die Verbindlichkeit zu einer jährlichen Lehnsabgabe von 20 Gr. getreten. Das Dorf entrichtete übrigens auch noch im Jahre 1574 keine Getreidepächte, sondern für seine Dorfsfeldmark bloß Geldabgaben, wie solche oben beschrieben worden. Nur hatten die Bauern Sewickow's im Jahre 1574 zugleich einen Theil der um diese Zeit wüst gewordenen Feldmark Haderank inne, wofür Naturalpächte von ihnen zu zahlen waren. Auch leistete Sewickow dem Mecklenburgischen Ante Wredenbagen, außer 2 Gulden Geldabgabe von der Gemeine und 2 \mathcal{f} . Mühlzeld für die Wögte, von jedem Hause auch 1 Viertel Nüssen und 2 Brodte von jedem Hause als Jägerrecht, nebst einigen Diensten.

in messe. Deinde alia area juxta stratam versus montem, que II mansos habet. Deinde alia ulterius circumuendo ad latus sinistrum, que II habet mansos. Item casa, que dat III sol. Brandbrg. et seruit II dies in messe, juxta quam parochia, que quatuor habet mansos, videlicet duos per se colit, et alios in villa duos, qui tantum de his curie seruit cum aliis villanis. Juxta parochiam ulterius alia casa, que etiam dat III sol. pro censu et seruit, ut dictum est. Item alia area que II mansos habet. Item alia area que etiam habet II mansos. Item due cate continue, quelibet dat III sol. brandbrg. et seruit ut dictum est. Item due case sculteti ex utraque parte vie sive strate, juxta quas area, que I mansum habet. Item area alia, que duos mansos habet. Item sequitur area de duobus mansis. Item alia, que II mansos habet. Item alia, que I mansum habet. Insuper area de duobus mansis, juxta quam area case prope stratam versus villam bokholt, que dat III sol. Brandbrg. et seruit, ut dictum est. Item juxta eandem stratam alia area, que II mansos habet; prope quam alia, que etiam II mansos habet. Item alia que II mansos habet. Insuper alia de duobus mansis. Item sequitur area que II mansos habet plebani, sed seruit cum aliis areis suo tempore. Item alia, que II mansos habet. Item alia area prope scultetum que duos mansos habet. Insuper sciendum quod quelibet area mansorum seu casarum dat pullum suo tempore. Item Tabernarius dat marcam Slavicalem pro pacta, et nulli alteri cerevisiam vendere licet in prejudicium tabernarij. Item notandum quod duos Tractus videlicet tve toge in stagno Zevecow curia de Jure habet Et frequenter unum piscatorem qui tenetur curie dare IV sol. Brandbrg. ad annum pro pacta. Insuper quod in silvis et aquis que de pedal dicitur et in aliis silvis prope villam Zevekow ubi libet fitis nullum ius villani habent, sed Scultetus, si talis fuerit, vel alius fidelium curie, diligenter et fideliter respiciant, Quibus rector et equitator in presentia villanorum committant et eos defendant verbis et factis, tamquam suos cottidianos servitores. Item sciendum quod ecclesia unum habet mansum ad luminaria, quem non facit, sed quilibet mansus villanorum dat X sol. Brandbrg. pro pacta. Item Scultetus in excessibus omnino nichil juris habet, Sed sciendum in genere de omnibus scultetis cum infeudantur unusquisque suo tempore dabit marcam argenti Brandbrg.

Notandum Jus casarum in seruiendo: si fuerit in casa maritus, metit duos dies in messe. Si mulier, ligabit IV dies vel dat precium metendi pro duobus diebus. Hoc intellige de omnibus casis in genere.

Notandum summa mansorum LX et quilibet X sol. Brandbrg. pro pacta, Summa pacte in den. XVII talenta de mansis, cate dant XVIII sol. Brandbrg.

Notandum in genere: si equus alicujus Sculteti casu inforcium amitteretur vel moreretur in seruiendo curie, liber de seruiendo manet per annum, anno evoluta iterum dabit equum.

V. Isti sunt mansi in villa Zempow et aree et case eorum infra scripti ²²). Inprimis

²²) Das Dorf Zempow ging im 15ten Jahrhunderte ein. Das Erbregister des Amtes Zechlin v. J. 1574 weiß nicht mehr von demselben. Zuerst wird des Zempower Feldes einmal wieder gedacht im Jahr 1687, da die Grenze desselben zu dem daran stoßenden Dasselbuscher Felde mittelst eines Staatsvertrages zwischen Brandenburg und Mecklenburg näher festgesetzt wurde. Die Feldmark war um diese Zeit ganz mit Holz bewachsen. Erst König Friedrich I. begann im J. 1701 die Herstellung des Dorfes Zempow; im J. 1709 hatte es eine eigene Kirche, einen Lehnshutten und 12 Bauern, einschließlich des Schantzkrügers. Die Anbauer des neuen Dorfes Zempow traten ganz in die Lage der übrigen Untertanen des Amtes Zechlin; nur wurde denselben statt mannigfaltiger anderer Leistungen an das Amt eine bestimmte Geldabgabe von 18 Thln. aufgelegt. Der Lehnshutten wurde zu 8 Gr. jährlicher Lehnware und 3 Thlr. Dienstgeld, so wie zur Ausrüstung von Mahlzeiten für die Forstbedienten und Domainenbeamten verpflichtet. Der Krüger hatte 1 Thlr. Pappenzins zu entrichten. Diese ganze der ursprüngl.

Scultetus habet quatuor mansos ad officium suum, de quibus et pro quibus tenetur curie de jure servare equum valentem pro necessitate ipsius curie quotiens et quando ab ipso requiritur, etiam terciam partem de excessibus habet, Ita sane quod equitatoris vel Rectoris est ordinandi, moderandi et gratiam faciendi contra delinquentes et non sculteti. Si videlicet rector seu equitator ob precum instantias delinquenti excessus dimitteret, scultetus non contradicat. Item plebanus II mansos habet. Et sciendum quod quum villani ligna in utilitatem ad ignem necesse inter se dividunt comburenda, plebano extra villam de suis mansis non tenentur dare, nisi voluerit habere in villa pro sua necessitate. Item juxta curiam sculteti est area ad latus sinistrum quod respicit villam Swerfze sic procedendo, que habet II mansos, citra quam alia, que II habet etiam mansos. Item area, que II mansos habet. Item area prope fontem II mansos habet. Item area, que I mans. Item alia, que I habet mansos. Item area prope cimiterium II habet mansos. Item alia, que I habet mansum. Item area, que I habet. Item alia area, que II habet. Item casa. Item casa, que I mansum habet. Item casa, que est ecclesie, ut dicitur. Item casa, que I habet mansum. Juxta quam area, que unum mansum habet. Item alia, que unum mansum habet. Item alia sequens, que duos habet mansos; juxta quam alia, que I habet mansum. Item area, que I habet mansum. Item alia area, que II habet mansos. Item alia II habet mansos. Item alia area, que II habet mansos et sunt in universo XXXVII de quibus sex sunt liberi, sed alii XXXI dant pactam ita, quod quilibet XII fol. Brandbrg. et quelibet area pullum. Item notandum, quod taberna est curie pro VI marcis flavical. comparata, quam potest locare et committere rector cui decreuerit, Ita sane, ut qui braxavit et cerevisiam vendiderit dabit marciam flavicalem. Item si faber ibi fuerit similiter marciam flavicalem. Item sciendum, quod villani nullum Jus in silvis habent, quas scultetus tenetur diligenter custodire, et si ipse scultetus hoc neglexerit emendabit. Item villani tenentur omnes servire, ut de villanorum servicio est premissum.

Summa mansorum in universo XXXVII de quibus VI liberi et quilibet dabit XII fol. Brandbrg. pro pacta.

Summa in den. pacte XXIV tal. cum II fol. Brandbrg.

VI. Hi sunt mansi ville minoris Roderanke ²²⁾ cum arcis eorum et casis infra scripti. In primis scultetus tres habet mansos ad officium suum liberos, pro quibus et de

lichen sehr ähnliche Einrichtung des Dorfes Zempow wurde getroffen, ohne daß man von dem oben beschriebnen frühern Verhältnis dieses Dorfes irgend etwas wußte. — In spätern Zeiten fanden auch Kornpächte statt, welche die Zempower Bauern dem Amte Pechlin entrichteten; doch diese gaben sie nicht für ihre Zwei-husen-Güter auf dem Zempower Felde, sondern für Theile der Feldmark Naderang, die ihnen vermietet wurden.

²²⁾ Naderang, Groß und Klein, sind frühzeitig eingegangen. Das Erbregister von 1574 gedenkt beider Dörfer nicht mehr. Doch trugen wüste Felder in der Nähe von Lühm, Sewickow und Zempow noch fortdauernd den Namen der Naderang und es erhielt sich die Sage von den darauf einst bestandenen Dörfern. Die Naderang war meistens mit Holz bewachsen, doch zum Theil cultivirt. Der letztere Theil wurde anfänglich den Bewohnern Zempows vermietet. Im vorigen Jahrhunderte richtete aber die Königliche Etablissements-Commission auch auf den Wiederaufbau Naderangs ihr Augenmerk. Im Jahre 1752 war dem Rittmeister von Probst Zietenschen Regimente, das kleine Amtsvorwerk Lühm zum Etablissement von 6 Bauern und 12 Wäldner eingegeben. Im J. 1754 wurde demselben auch die wüste Feldmark Naderang, nach der Erbverschreibung vom 10. April 1754 unter der Bedingung libertassen, daselbst ein Etablissement von 10 Sclonern, die aus dem Auslande herbeigezogen wurden, zu gründen. Auch wurde ihm zu diesem Behuf ein Holzrevier von 179 Morgen, die Morgenberge genannt, daselbst eingeräumt. Der von Probst starb jedoch bald hernach und das Etablissement blieb unvollendet. Die Feldmark Naderang wurde nun im Jahre 1759 den von Probst'schen Erben wieder abgenommen und den Gemeinen zu Zempow und Sewickow, die sich zur Ausführung des Etablissements erboten hatten, in Erbzin gegeben, die 13 Colonisten auf eigene Kosten daselbst ansiedelten und den Erbzin, seit dem Ende zugestanderener Freijahre von 1763 an, berichtigten.

quibus, sicuti ceteri sculteti, equum valentem, qui lenpert dicitur, ad serviendum tenetur servare pro necessitate curie cum hoc ab eo requiritur, etiam unum mansum pactualalem, pro quo dat X fol. Brandbrg., sicuti ceteri villani. Juxta scultetum est alia area versus partem sinistram, que respicit villam major Roderanke dictam, que habet III mansos. Jtem post illam area que I mansum habet. Jtem ulterius procedendo alia area, que habet I mansum. Jtem area, que II mansos habent. Jtem area alia que etiam II mansos habet. Jtem area, que III mansos habet. Jtem alia, que unum mansum habet. Jtem alia area, que III habet mansos. Jtem area, que II mansos habet. Jtem area ulterius descendendo usque ad curiam sculteti, que II mansos habet. Jtem alia, que unum mansum habet. Jtem area, que etiam I. Insuper alia area, que II mansos habet. Jtem area, que I mansum habet. Jtem alia area prope scultetum ad partem dexteram, que III habet mansos. Jtem alia area. Jtem nota quod VII sunt aree casarum et XVII aree mansorum; quilibet, si colitur, dat pullum. Summa pacte in den. XV talenta brandbrg.

Jtem sciendum quod qui plures mansos habet, qui videlicet sunt de aliis areis ad quas illi mansi fuerunt locati, tenentur servire pro eis, sicuti de propriis areis et mansis. Et si quis plures areas five casus in villa habet pro eis tenetur dare pullos. Hoc intelligendum in omnibus villis. Sed cum difficultate et raro concedatur, quod mansi abstrahantur ab areis propriis, quum servicium et justitia curie per hoc diminuuntur et ville desolantur. Insuper notandum, quod sculteti de omnibus villis, cum villani servitia faciunt, tenentur apud eos esse et respicere diligenter, ut fideliter ea servitia curie faciant, nisi fuerit per Rectorem seu equitorem indultum generose. Jtem notandum quod idem scultetus in excessibus nihil omnino juris habet, nec in Silvis sicuti ceteri sculteti et villani, nisi quod de gratia dominorum possunt optinere; sed diligenter tenetur custodire, si contrarium fecerit emendabit. Jtem notandum quod capella ibidem aliquos habet agros pro reformatione. Qui colit eos, satisfaciat capelle notabiliter et scienter, alias pro satisfactione per equitorem in pignora bitur.

VII. Major Roderanke — — — — — sunt Monasterii et Curie et non villanorum, nec sunt ad areas curiarum ville appropriati, Sed simpliciter locati, secundum Jus Slavicae, Ita sane, cum cultores ville non satisfaciant in pactis curie nec sufficiunt, tunc mansi possunt auferri ab eis licite et locari aliis agricolis pro pactis siue hure quibuscumque qualibet contradictione non obstante²³⁾. Villani curias siue areas, quas habent in villa seu in quibus habitant, licite vendere cum eis expedit possunt si prius curie Rectori pro debitis et pactis satisfecerint competenter. Insuper villani de curiis suis et areis, que sunt in numero XXIII^{or}, tenentur dare, quilibet in Curie drans suo tempore unum pullum, qui Rokhum dicitur. Notandum quod mansi in campis ville Majoris Roderanke siti

²³⁾ Das war also das Slavische Recht der Bauern an ihren Höfen, daß selbige ihnen abgenommen werden konnten, wenn die Bauern der Herrschaft die bedungenen Prästationen nicht entrichteten. Daraus kann aber nicht gefolgert werden, daß es der Herrschaft nach dem Slavischen Bauernrechte dieser Gegenden frei gestanden habe, nach Belieben willkürlich ihrer Bauerngüter zu berauben. Die Höfe konnten dagegen von den Unterthanen durch Veräußerung an Andere übertragen werden, sobald der veräußernde Wirth nur dem Klosterhofmanne die schuldigen Leistungen abgetragen hatte. — Im 18. Jahrhunderte erklären wiederholte Berichte des Amtes Zechlin an die Kriegs- und Domainen-Kammer alle Bauern der Zechliner Amtsbedrfer, worunter die ehemals Amelunxborner Klosterbedrfer die vorzüglichsten sind, für Lassiten, womit auch die Amtsbeschreibung von 1721 übereinstimmt, und wurde den Bauern weder an ihren Höfen, noch an ihren Höfen, ein bestimmtes Erbrecht oder Veräußerungsrecht, geschweige denn ein Eigenthum zugeschrieben. Erst im Anfange des laufenden Jahrhunderts wurden den gedachten Bauern durch den Kriegs- und Domainen-Rath von Balthasar ihre Güter erb- und eigenthümlich überlassen.

sunt in numero XLVI, de quibus scultetus ad officium suum et pro officio duos habet liberos cum stagno prope villam, quod valet mansi et pro manso reputatur, de quibus et pro quibus curie dranz tenetur seruare vnum equum valentem ad feruendum, cum hoc ab eo postulatur. Si negligens ipse fuerit similiter et alii sculteti negligentes fuerint, grauius emendabunt. Item Sciendum de scultetis infeudatis nostris vniuersis: Quod quando et quotiens ad iudicium siue causas quandocumque pro necessitate Curie et bonorum, per Rectorem seu equitorem euocantur, tenentur venire, nisi possint se legitime excusare, alias grauius emendabunt. Jurare et testimonium enim perhibere pro necessitate Curie in causis quibuscumque possunt et debent, vbi et quando et quotiens hoc opus fuerit. Et si aliquis pauper in iudicio deprehensus fuerit quoquomodo uel citatus, et neminem haberet in causa sua defensores videlicet eyn uorsprake, vnus tenetur eum de Jure defendere scultetorum, si pauper tamen petit uel Iustus fuerit in iudicio a presidente.

Notandum, quod quilibet mansus cum colitur dabit pro pactis XII solidos Brand., Cultores veros et villani tenentur Curie dranz seruire, et omnia Jura seruare et facere sicuti ceteri villani seruant et faciunt.

Preterea sciendum quod nullum ius in filiis videlicet prope villam uel remote omnino habent, nisi quod de gratia et licentia possunt habere dominorum; qui contrarium fecerit grauius puniatur et emendet. — Hec uille et mansi predicti in Dominio terre Slauię *) Sunt siti; hoc sumopere caueatur, quod si a dominis terre numerus mansorum requiratur, dissimuletur in quantum potest. Sic similiter de agris curie Dranz, qui de curia coluntur, nunquam sane mensura mansorum nominetur, sed in perpetuum manebunt, prout huc usque est seruatum, inmensurati.

Nota summa pakte in denariis XXIII tal. Brand. cum VIII fol. eiusdem.

VIII. Isti sunt Mansi uille Swinrik cum casis et areis eorum infra scripti, que sita est in terra Stargardeni. Inprimis ad officium sculteti V mansi sunt locati, qui nunc sic sunt diuisi. Verus Scultetus III habet mansos pro nunc ad officium suum, qui curie drans tres casus, que etiam ad eum pertinent, pro equo ualente, quod ad feruendum tenere debet, ut ceteri sculteti, eodem jure quo ipsi assignate et resignauit cum omni Jure, quo ipse eas habuit, videlicet quod quelibet casa dat pro pacta IV fol. Brandbrg. et IV pullos, Et feruiunt curie lege ut cetera case aliarum uillarum, Sed non ut solebant sculteto seruire, videlicet uir metebat et mulier ligabat duos dies²⁾). Insuper ex gratia domini abbatis potest habere nauim in stagno dranz et piscare tali modo videlicet semel in septimana in sextis feriis non ad uendendum, sed solum pro se et familia sua, prout in littera super hoc edita plenius continetur, et est sciendum, Si officium suum Scultetus successiuo tempore alieno extra heredes patris sui qui non esset frater uel filius fratris venderet, tali gratia piscandi et nauis ipse emptor alienus priuaretur. Insuper sculteti veri et sui heredes alios duos mansos liberos habent cum quibus infeudati sunt, qui curie dranz dant singulis annis pro equo qui lenpert dicitur et pro libertate sua VIII Brandbrg.; et cum pater

*) D. i. die sämtlichen Amelungberner Klosterböcker gehörten zu Mecklenburg (terra Slauię), nicht zur Mark Brandenburg.

2) Der Schulze zu Schweinrich hatte sich dem Obigen zufolge, durch Abtretung der Kossätendienste dreier zu seinem Schutzensgut gehöriger Kotten, von der Verpflichtung, ein Lehnspferd zu stellen, freigemacht. Im Jahre 1574 trug der Schulze sein Gut mit 3 Hufen und 3 Kossätenstellen und mit freier Fischerei noch ebenfalls zu Lehn, zahlte aber anstatt der Bestellung des Lehnspferdes, dem Amte Rechtin jährlich 20 s. Eben so viel zahlte er für 2 Hufen der wüsten Feldmark Herzdorf, die er um diese Zeit außer seinem Schutzensgut besaß.

heredem moritur, qui hos mansos duos in feudo tenet, heredes masculini qui infudari debent, prius, ut Juris est Scultetorum, dabunt marcam argenti Brandbrg. ²⁶). Item plebanus IV habet mansos liberos, Sed qui colunt feruiunt curie cum ceteris villanis ²⁷). Insuper sciendum Quod in villa Swinrik, sunt in vniuerso XXXVI mansi, de quibus XXVII dant pactam videlicet Quilibet mansus dat X fol. Brandbrg. et II pullos et vnum modium Siliginis ²⁸). Item notandum, quod villani nullum Jus omnino habent in filuis fructuosis vendendi nec in aquis piscandi quoquomodo, nisi verus scultetus ut premissum est per sporcas extra curias eorum seu per retia, nisi de gratia, quod absit, uel pro pactis, ut quondam fecerunt. Si quis in facto deprehenderetur grauius puniatur emendendo. Item sciendum, quod curia Sculteti et curia prope eam ad latus dextrum fuit vna area sed diuisa per patrem sculteti uel per ipsum scultetum, qui tunc pro tempore fuit, nomine weger, qui gratiam piscandi apud dominos, ut premititur, optinuit ex licentia speciali. Item curia ad latus sinistrum sculteti fuit quondam plebani et habuit pro dote; sed plebanus, qui tunc pro tempore fuit, sculteto wegere vendidit non sine causa de licentia dominorum speciali. Item nota, quod area stephani quondam habuit et coluit mansum, iuxta quem vna area cafe fuit, que simul sunt locate et dant pactam sicuti cetera cafe videlicet IV fol. Brandbrg. et IV pullos et feruit ut dictum est.

Summa pactarum in denariis XIII talent. et XXVII mod. siliginis et III pulli in uniuerso de mansis LIII, de casis quelibet III pull. de casa opiliensi I pullum.

Aus einem Havelberg'schen Copialbuche der von der Hagenschen Bibliothek in Hohennauen.

²⁶) Hiernach bestand zu Schweinrich schon zur Zeit der obigen Ortsbeschreibung außer dem eigentlichen Schulzengute (scultetus verus) noch ein Bauerlehngut, was damals dem Schulzen mit angehörte, später aber getrennt wurde. Im Jahre 1574 gab es im Dorfe Schweinrich 2 Frei-Bauern, da auch die Schulzenhufen des wilsen Dorfes Herzdorf einem Bauern in Schweinrich als Lehngut eingetheilt waren. Im Jahre 1671 entstand noch ein drittes Freibauerntgut in dem Dorfe Schweinrich, indem der Große Churfürst dem damaligen Amtschreiber zu Reclin zur Tilgung von 289 Thlr. Vorschusses, welchen derselbe bei der Führung eines Heyenprocesses gegen eine Weibsperson im Dorfe Schweinrich gemacht hatte, ein damals wilses Bauerntgut daselbst von Abgaben und Diensten frei überließ.

²⁷) Auch hier wiederholt sich, das in der Mark Brandenburg so oft wiederkehrende Verhältnis, daß Pfarr- und Kirchenbauern sogenannte heilige Männer, ihre Dienste nicht der Pfarre oder Kirche, sondern der Gerichtsherrschaft leisten. Uebrigens ist der plebanus, dem oben 4 Hufen zugeschrieben wurden, wohl nicht ein damals zu Schweinrich gewesener eigener Pfarrer, sondern es ist wohl der Pfarrer zu Dranse, der auch im J. 1574 noch das Dorf Schweinrich mit curierte, darunter verstanden. Auch nach dem Erbregister von 1574 hatte der Pfarrer zu Dranse im Dorfe Schweinrich noch den Zins von 4 Hufen und 31 Scheffel Meßkorn. Die Hebungen, welche gleichzeitig dem Pfarrer zu Reclin in diesem Dorfe zukünftig, sind aus der Zusammenlegung der wilsen Feldmark Herzdorf mit dem Dorfe Schweinrich entstanden.

²⁸) Zu der ursprünglichen Feldmark sind später die 28½ Herzdorfschen Hufen hinzugelegt. Nach dem Erbregister vom J. 1574 wohnten außer dem Schulzen und zwei Freibauern 13 Hühner und 6 Kossäthen in dem Dorfe. Keiner entrichtete Getreidepacht. (Sollte der unus modios jeder Hufe, der oben erwähnt ist, nicht das Meßkorn des Pfarrers seyn? —) Außer Rauchhühnern und dem Fleischzehnten gaben die Unterthanen nur Geldabgaben für ihre ursprünglichen, so wie für die Herzdorfschen Hufen. Nur für Mietsacker von Lutterow, welche die Bauern Schweinrichs damals zugleich inne hatten, gaben sie Getreidepächte und zwar an das Amt Ruyppin. — Dem Mecklenburgischen Amte Weseburg mußten die Bewohner Schweinrichs nach dem osterwähnten Erbregister von 1574 jährlich 4 fl. 4 s. um Martini und Walpurgis entrichten, auch die für die Mühle zu Weseburg benötigten Mählsleine von Wittstock bis Starow transportiren.

X. Urkunde des Bischofes Conrad von Havelberg über den von ihm vorgenommenen Kauf der Amelunxborner Kloftergüter zu Dransee, v. J. 1430.

Wi her Curd, van godes gnaden Biffchopp thu havelberge, bekennen openbar in deffer fchrift, dat wy uns gutliken vordregen unde voreyniget hebben umme de gudere tu deme dranfe mit den geiftliken vramen hern, her Sander kelner, her hermen portener unde her Curd Everften van Amelungsborne in deffer nagefcreven wife, dat fe van eres abbedes unde flichtes wegenn uns verkofft hebben de hofftede unde dorp tu deme dranfe unde de dorpere Swinrik, Sewekow, luttek'en berlyn unde de zee tu groten berlin, beyde bale, beye raderanke, Sempow, urchtop, de kulemolne unde fodane gudere, fe weren befaat edder unbefaat, alfe dar y werlde tu legen hebben, mit alme rechte, mit vriheit unde tubehoringe an viffcherie, wateren, holten, ackere, wefere, wiffchen unde weyde, wege unde unwege, nictes utgenomen, alfo dat deffe gudere by unfem Biffchoppdum ewich bliven fcholen vor drutteinhundert Rinfche gulden, de wy edder unfe Nakomelinge en edder eren nakomeren tu danke bereiden fcholen unde willen, tu Meydeborch in mefter Johan van barbey have, edder in des proveftes have vun Ruppin, alfe nu in funte Galli dage negenhundert guldenen unde de leften veer hundert guldene to funte Johannis baptiften dage tu middenfomer, dar negeft komen mit guden Rinfchen golde edder mit guden bemifchen grofchen, edder fynen fulver, dar fe fo vele geldes mede maken mogen. Ok hebben fe uns vorlaten den hof bynnen Wiftok unde de faat alles kornes uppe deme velde unde fyn mit uns gereden in de gudere unde hebben uns der eyne liflike were geven, unde wifet an de bure unde eres eigendomes herfchopp unde gewere genfliken affgetreden. Vortmer hebbe wy to uns genomen alle fchult unde manninge van welken faken fe upftan weren, de fe uns befcreven hebben geven, unde willen en der benemen funder argeliit. Deffer vorfcreven gudere mit erer fcheide fcholen uns unde unfen Nakomelingen de vorenante abbat unde flichte to Amelungsborn eyn recht were wesen iegen alle lude de recht nemen unde geven willen. Weret ock, dat er overfte deffen kop nicht overgeven edder vulborden wolde, fo fcholen deffe vorfcreven deydinge neyne macht hebben unde up deffen kopp fcholen uns de vorfcreven abbat unde brodere alle ere breve antworten, de fe uppe deffe gudere hebben, unde dar tu bezegelen eynen hofbrieff, dar fe uns de gudere inne vorkopen und eres eygendomes herfchopp unde were gentzliken afftreden. Hir over fyn gewefen her Johan Sabels proveft tu Ruppin, her bertolt Luderiffe proveft tu Wittfok, her bernd havemefter tu kotze, her Arnd Cluke unfe Schriver, hans fuck, gereke luderiffe, Thomas van Gorne, Cuno ballenftede, fulret van Zulen, Claus wotenow, unfe dynere unde mer vramer lude. Des tu tuge hebbo wy unfe Jngefigel heten hengen an Deffen brieff de gefcreven is tu Wiftok na godes bort verteynhundert Jar darna in deme XXXten Jare de dinfchedage na Palme.

Nach v. Raumer in v. Ledebur's Archiv Bd. VIII. Heft IV. p. 346.

XI. Der Abt Guido von Morimund gestattet dem Kloster Amelunxborn den Verkauf des Hofes Dransee mit dessen Zubehör, im J. 1430.

Nos frater Gwido abbas Morimundi Cisterciensis ordinis lyngon. dioc., Reformator generalis omnium et singulorum monasteriorum dicti ordinis cujuscunque generationis aut sexus existant in regnis et dominis tocius alamanie ac provincis earundem parcium a generali capitulo specialiter deputatus in

plenaria ipsius potestate, Venerabilibus et in Christo caris coabbati nostro et conventui monasterii de Amelungsborn dicti ordinis Hildeshemensis dioc. salutem et sincerum caritatis affectum. Petitionem pro parte vestra nobis oblatam recipimus, continentem quod ratione foundationis dicti vestri monasterii possidetis quamdam curiam in partibus Slavie situatam et quadraginta miliaria a prefato monasterio distantem vocatam nomine proprio Drans cum villulis suis pertinentiis, stagnis, lacubus et molendino, de qua a XL annis circa de proventibus dicte curie ac pertinentiis nichil recepistis, sed ultra receptionem rectores obligaverunt in quadringent. flor. In qua quidam curia manserunt et adhuc de presenti manent quatuor persone regulares preacti monasterii, que non possunt de proventibus prefate curie sustentari, Supplices quatenus vellemus vobis conferre licentiam, dictam curiam cum omnibus et singulis pertinentiis ipsius vendendi. Hinc est quod nos attendentes dictam curiam a vobis nimium distare ut dicitis et quod dicti religiosi plus deficiunt quam proficiunt et maxime ex testimonio venerabilium coabbatum nostrorum de campo et de Ridargeshufen comperimus seriose prefatam curiam non solum vobis et vestro monasterio fore inutilem verum etiam dampnosam, Ut ipsam curiam cum omnibus et singulis pertinentiis, videlicet villis, stagnis, lacubus et molendino, vendere et alienare possitis, auctoritate dicti ordinis qua fungimur vobis licentiam concedimus in his scriptis, Proviso tamen, quod pecunia que inde recipietur, ponatur in deposito secundum quod continetur in reformatione felicitis memorie benedicti pape duodecimi, pro aliis possessionibus acquirendis exponenda et non in alios usus convertenda. Datum in monasterio denovale sancte marie sub appensione sigilli nostri, Sexta decima die Mensis maji, Anno domini 1430.

Nach v. Raumer in v. Ledebur's Archiv, B. VIII. Heft IV. p. 345.

XII. Der Konvent des Klosters Amelunxborn verkauft dem Bisthum Havelberg seine zu Dranssee gehörigen, auf der Lyge belegnen Güter, im J. 1431.

Wy herwich abbet, Johann prior, Claves burfarius unde de gemeyne sameninge des stichtes to Amelungsborne, des ordens van Cystertias, belegen yn deme stichte van Hildenssem, bekennen unde betugen opembar yn duffem breve vor allen guden cristenen luden, dat wy, narade unde vulbort unser oversten, hebben vorkoft unde vorkopen mit Craft duffes breves deme Erwerdigen Ju gode vadere unde hern, hern Corde bischoppe, hern Hennynghe proveste, hern Johann priori unde deme gantzen Capittelle to havelberge to eyneme ewigen kope alle unse gudere, de wy hadden up der Lytze belegen, twischen Wifteke und Myrow, also wy se in weren fuslange gehat unde by namen nu hebben unde nomeliken de hoffstede to deme drantzze, dat dorpp to deme dranze unde de nage-tereven dorpere Swynreke, Sevekow, beyde Bale, beyde Roderanke, kempow, Vechtorpe, luttiken Berlin unde de zee to groten berlyn, de kulemollen, den schild unde schildermolen; unde sodane gudere bezat edder unbesat, also wy unde unse vorfaren dar beseten unde gehat hebben, mit alleme rechte nut, vriheit unde tobehoringe an visscherie, wateren, holten, ackere, wesere, wiffchen, weyde wege unde unwege, nictes utgenomen, also dat desse gudere ewichlike unde gensliken bliven scoelen by deme bischopdume to havelberg, vorlaten alle herschop eygendum unde brukynge deffer gudere mit erer seheyde den vorfcreven Erwerdigen heren hern Corde, bischoppe to havelberge synen nakomelingen, we de syn, deme proveste priori unde capitulo to havelberge unde unsen hoff belegen bynnen Wifteke vor drutteynhundert rinfche guldenn, de uns de ergenante Erwerdige here her Cord gutliken al unde wol betalt heft. To dessen guderen hebbe wy en vorlaten

alle zad alles kornes, also dat unse hovemeister in den guderen heft fegen laten, unde hebbet den vorfcreven Erwerdigen hern hern Curde laten wifen an den ergenante gudere unde an de bure unde unfer herfchop gewere unde eygendomes mit eynander afgetredin unde alle breve unde hantfeste, also wy de hadden van vorften unde vryen up duffe vorfchreyen gudere, de hebbe wy eme geantwerdet unde upgelaten. Vortmehr so heft de Erwerdige here her Curd to zick genomen alle schult, de de unse eme hebben bescreven gegeben, unde wil unde schal uns der benemen tunder argelift. Duffer vorfcreven gudere schole wy herwich abbet unde de gantze Convent to amelungsborn edder unse nakomelinge den vorgefcreven hern unde deme capitulo tu havelberge unde eren nakomenen eyn recht were weten vor alle de recht nemen unde geven willen. Duffes to kuntfcap unde bewifunge hebbe wy herwich abbet unse ingefegel mit unses conventes ingefegele williken laten gehen an duffen brieff, de gegeben is na godes bord verteynhundert Jar darna in deme Eyn unde dertichften yare an funte Johannis baptisten daghe.

Nach v. Naumer in v. Leeburgs Archiv B. VIII. Heft IV. p. 348.